

Wie sind nun die hauptamtlichen Instruktoren des Kreisvorstandes Zwickau eingesetzt? Der Einsatz erfolgt nach den sich im Kreisgebiet ergebenden Schwerpunkten, wobei besonders die Erfahrungen aus der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen ausgewertet und die gegenwärtig wichtigsten Aufgaben der Partei berücksichtigt werden. So ist zum Beispiel ein Instruktor für die Arbeit der Parteibetriebsgruppen im Karl-Marx-Werk und Martin-Hoop-Werk verantwortlich. Ein anderer hilft den Parteibetriebsgruppen der drei MAS und des Volksgutes Neumark. Ein dritter leitet die Parteibetriebsgruppen in der Stadtverwaltung und im Landkreisamt Zwickau an. In ähnlicher Form sind auch die übrigen sechs Instruktoren eingesetzt.

Der Einsatz geschieht also schwerpunktmäßig: In Betrieben, die eine Anleitung durch den Kreisvorstand infolge ihrer Wichtigkeit oder zurückgebliebenen Parteiarbeit am dringendsten benötigen, werden Instruktoren eingesetzt. Weniger schwerpunktmäßig ist die Aufgabenstellung für die Instruktoren. Das Kreissekretariat beschloß eine Arbeitsanweisung, die 21 (!) Punkte umfaßt

und allen Instruktoren als Unterlage für ihre Tätigkeit in dem ihnen zugewiesenen Arbeitsbereich dient. Nach unserer Meinung ist das nicht ganz richtig. Warum?

1. Wenn die Instruktoren alle 21 Punkte in ihrer Tätigkeit berücksichtigen wollen, müssen sie sich zersplittern und können sich nicht mit der nötigen Intensität um jeden einzelnen Punkt kümmern. So mußten die Genossen in Zwickau zugeben, daß zum Beispiel die Entwicklung von Agitatorengruppen trotz der vor vier Monaten gestellten Aufgabe noch nicht in Angriff genommen wurde. Es wäre wahrscheinlich besser gewesen, vorläufig erst in einem Betrieb, wo bereits Anfänge in dieser Hinsicht zu erkennen sind, ein Beispiel zu schaffen. Die dabei gemachten Erfahrungen hätten dann als Auswertung bei der Bildung von Agitatorengruppen in den anderen Betrieben dienen können. Man wäre so bestimmt weitergekommen als mit Hilfe der allgemeinen Aufgabenstellung, wie sie im Arbeitsprogramm niedergelegt ist.

Ein weiterer Punkt des Programms sieht die Stärkung der Klassenwachsamkeit vor. Auch hierzu konnten trotz der vergangenen vier Monate noch keine Erfahrungen durch die Instruktorarbeit gesammelt werden. Die Stärkung der Klassenwachsamkeit ist selbstverständlich eine Aufgabe, die überall steht und deshalb von allen Instruktoren gleichmäßig beachtet werden muß. Weil aber das Programm zu viel Punkte umfaßt, ist diese wichtige allgemeingültige Aufgabe einfach untergegangen.

2. Die umfangreiche Aufgabenstellung hindert die Instruktoren daran, sich mit den Hauptaufgaben ihres jeweiligen Arbeitsbereiches zu beschäftigen. Im Karl-Marx-Werk zum Beispiel werden andere Schwächen der Parteibetriebsgruppe vorhanden sein als im Volksgut Neumark. Deshalb sollten die Genossen Instruktoren nicht mit 21 Aufgaben in das jeweilige Arbeitsbereich gehen, sondern sich auf zwei bis drei Hauptaufgaben konzentrieren.

3. Die richtige Erledigung von 21 Aufgaben bedarf eines langen Zeitraumes, vor allem, wenn solche Punkte enthalten sind, wie zum Beispiel der Aufbau „einer erfolgreichen, die gesamte Mitgliedschaft umfassenden Schultungsarbeit“. Die Instruktoren sollen nicht die Leitungen ersetzen, sondern ihnen Hinweise für die Arbeit geben, auf Schwächen aufmerksam machen usw. Außerdem sind sie dadurch zu lange an einen Betrieb gefesselt und können nicht anderweitig eingesetzt werden. Das kann nicht der Sinn und Zweck der Instruktorarbeit sein.

Schon von diesen drei Gesichtspunkten aus ist ein so umfangreiches Arbeitsprogramm für die Instruktoren nicht zweckmäßig. Dazu kommt noch, daß zum Beispiel die regelmäßige Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse des Politbüros oder Parteivorstandes gar nicht erwähnt ist, daß die Unterstützung der Genossen bei der Durchführung der Wahlen ebenfalls unerwähnt blieb.

Es wäre deshalb angebracht, wenn die Genossen des Kreissekretariats in Zwickau gemeinsam mit den Instruktoren das Arbeitsprogramm noch einmal durchsprechen würden, um

a) die zwei oder drei wichtigsten allgemeinen Aufgaben herauszuarbeiten, die für jeden Betrieb zutreffen (zum Beispiel Kontrolle über die Popularisierung und Durchführung der zentralen Parteibeschlüsse, über die Anleitung bei der Erfüllung des Wirtschaftsplans, über die Erhöhung der Wachsamkeit usw.), und

b) die Schwerpunkte der Arbeit für jeden einzelnen Wirkungskreis der zehn Instruktoren festzulegen.

Mit dieser Methode ist eine weitere Verbesserung in der Arbeit der Instruktoren zu erreichen. Aber trotz der hier erwähnten Schwächen in der Aufgabenstellung für die Instruktoren kann man schon jetzt sagen, daß Zwickau in der Anleitung und systematischen Erziehung der Instruktoren ein gutes Stück vorwärtsgekommen ist.

tarnindustrie den Formalismus

Schulpforta abgehalten. Die Lehrlinge des Gutes nahmen an dieser Lektion teil. Außerdem haben wir den Betriebsleiter, einen Vertreter der BGL, einen Vertreter der Parteibetriebsgruppe sowie Arbeiter und Arbeiterinnen des Gutes, soweit sie abkömmlich waren, hinzugezogen. Das Schwergewicht der Lektion lag auf der Arbeit der SED in den volkseigenen Gütern und auf dem Dorfe. Nach der Lektion wurden die besonderen Merkmale des Gutes Schulpforta erörtert. Einem kurzen Rundgang durch das Gut schloß sich eine dreistündige Diskussion an, die sich vor allen Dingen mit den Fragen des Leistungslohnes, der Rentabilität, der Wettbewerbe, der Erreichung der Friedenserträge, der Planarbeit und der Arbeit der Parteibetriebsgruppe beschäftigte. In der Diskussion kamen nicht nur die Teilnehmer des Lehrganges zu Wort, sondern neben den Vertretern der BGL und der Parteibetriebsgruppe auch die Landarbeiter, Landarbeiterinnen und Lehrlinge.

94 Neuaufnahmen für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Nach der Lektion über Massenagitation wurde von den Lehrgangsteilnehmern praktische Agitationsarbeit geleistet. Eine Hausagitation zur Werbung von Mitgliedern für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft brachte das beachtliche Ergebnis von 94 Neuaufnahmen. Außerdem stellten die Lehrgangsteilnehmer Agitationsblätter für die Aushängkästen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und die Partei her.

Alle in der geschilderten Art durchgeführten Lektionen waren für die Lehrgangsteilnehmer von besonders großem Wert, weil sie die in der Schule gelehrt Theorie des Marxismus-Leninismus mit der Praxis der Parteiarbeit verbanden.

la Wirtschaftspl
1950